



Bild: Richard Drew/AP

Börsenrash: Ein New Yorker Händler beobachtet den Einbruch des Dow Jones.

Investieren in der Krise

Seit Jahresbeginn wetteifern beim Depot-Contest der DAB Bank 30 Vermögensverwalter um die ersten Plätze. Ihre **Anlagestrategien** sind sehr unterschiedlich, doch in einem Punkt stimmen die Profis überein: Aktien werden sie jetzt keinesfalls meiden.

von Andrea Martens

Die internationale Finanzkrise erschüttert die Märkte, schickt die Börsen weltweit auf Talfahrt, der deutsche Aktienindex (DAX) verliert innerhalb von zwei Wochen 24 Prozent – und einer gewinnt auf ganzer Linie. Alexander A. Seibold lehnt sich in diesen turbulenten Tagen ganz entspannt zurück. „Wir haben eine negative Entwicklung schon Mitte August kommen sehen“, erklärt der Vorstand der unabhängigen Vermögensverwaltung Dr. Seibold Capital in Gmund am Tegernsee.

So zog sich der Finanzexperte aus seinen bisherigen Investments zurück und setzte auf sogenannte Exchange Traded Funds, kurz: ETF. Ein ETF ist ein Investmentfonds in Form eines Sondervermögens. Der Fonds wird an der Börse gehandelt, passiv gemanagt und bildet einen zugrundeliegenden Index ab. „Da wir damit gerechnet haben, dass die Märkte abrutschen werden, haben wir in verschiedene Short-Fonds investiert“, sagt Seibold. Solche Konstrukte vollziehen die Entwicklung eines Index’ in umgekehrter Richtung nach. „Auf diese Weise ha-

ben wir mit jedem Prozent, das zum Beispiel der DAX verloren hat, ein Prozent gewonnen“, freut sich Seibold. In der chancenorientierten Liga des Depot-Contest der DAB Bank ist der Fondsmanager Ende Oktober Spitzenreiter. Über 14 Prozent hat sein Depot seit Spielbeginn zugelegt. „Platz 2 ist derzeit 400 000 Euro von uns entfernt“, schmunzelt Seibold – und rechnet sich schon gute Chancen auf den endgültigen Sieg aus.

Der Depot-Contest der DAB Bank ist im Januar gestartet. 30 Vermögensverwalter managen ein Jahr lang ein virtuelles Vermögen von einer Millionen Euro. Die Portfoliomanager treten in zwei Kategorien an: 20 von ihnen managen Depots für konservative, zehn für chancenorientierte Anleger. Am 30. Dezember endet

der Online-Wettbewerb. Dann werden die Sieger ermittelt. Interessierte Beobachter können jederzeit verfolgen, welcher Vermögensverwalter den besten Job macht.

Die Strategien, mit denen die Anlageprofis um die vorderen Listenplätze wetteifern, sind sehr unterschiedlich. Eines jedoch haben sie gemeinsam: Sie begreifen die Finanzkrise und die extremen Turbulenzen an den Börsen als Chance. Nicht einer der 30 Manager will sich von Aktien dauerhaft verabschieden. Und niemand würde privaten Investoren jetzt raten, ihr gesamtes Vermögen vor lauter Panik auf ein sicheres Festgeldkonto bei einer Sparkasse zu legen.

„Den ganzen Einfluss der Krise auf die Realwirtschaft kann man noch nicht absehen“, erklärt Jörg Bohn von der Artus Direct Invest Aktiengesellschaft, Düsseldorf. Daher hält er es für richtig, derzeit etwa 60 Prozent eines anzulegenden Vermögens in deutsche Staatsanleihen oder Geldmarktfonds zu investieren. „Allerdings mit höchster Sicherheitsstufe“, mahnt der Experte. „Man muss jederzeit wieder verkaufen können.“ 30 Prozent

@ www.marktundmittelstand.de

Die Tipps der Profis

Was die einzelnen Contest-Teilnehmer Privatanlegern jetzt raten, finden Sie unter: www.marktundmittelstand.de/contest

würde Bohn in Aktien investieren. Russische hält er jetzt für sehr interessant. Die Papiere sind um 60 Prozent eingebrochen und mit einem Kurs/Gewinn-Verhältnis von vier stark unterbewertet. Zudem ist er der Ansicht, dass Rohstoffe und Gold bald wieder Boden gutmachen werden. Um die zehn Prozent würde er in diese Anlageklassen fließen lassen. In seinem virtuellen Depot sieht der Mix ähnlich aus. Fallende Kurse hatte auch Bohn über Shorts abgesichert.

Ganz anders gestaltet sich die Anlagestrategie von Jörg Wiechmann. Er ist Vorstand der Top Vermögensverwaltung in Itzehoe. Zwar legt auch Wiechmann weiterhin in Aktien an. Im Unterschied zu Bohn will er mit aktuellen Trends aber nichts zu tun haben. „Wir sind sehr breit und in konservativen Werten investiert“, sagt der Anlageprofi. Als gute Depotmischung sieht er Unternehmensanteile und Offene Immobilienfonds. Für Kapital, das unbedingt benötigt wird und sicher angelegt werden muss, empfiehlt der Experte Tagesgeldkonten bei deutschen Banken mit Einlagensicherung. „Das ist im Moment attraktiv“, so Wiechmann. Da die Institute dringend Liquidität benötigen, sind Zinssätze bis zu fünf Prozent drin. Von Rentenpapieren rät er ab. Wenn die Zinsen nach der momentanen Niedrigphase wieder steigen, werden die Papiere Kursverluste verzeichnen, ist seine Ansicht. „Wer jetzt etwa Staatsanleihen hat, sollte sie im augenblicklichen Run verkaufen und die Gewinne mitnehmen“, sagt Wiechmann.

Die konservative Liga des DAB-Wettbewerbs ist kaum weniger risikofreudig als die chancenorientierte. Aktieninvestments will auch hier niemand abschwören. Birgit Miehle, Geschäftsführerin der BMS Finanz Consulting GmbH in München, setzt auf klassische Investmentfonds. Einzeltitel kauft die Vermögensverwalterin sehr selektiv. Interessant findet sie außerdem ETFs sowie deutsche und europäische Unternehmensanleihen. Aufgrund von Verlustängsten werden diese Papiere jetzt teilweise mit hohen Risikoabschlägen gehandelt, was die Rendite kräftig nach oben treibt. „Bonds aus Telekommunikations- oder Versor-

gersektor können eine gute Beimischung sein“, sagt Miehle. Mit diesen Papieren würde sie aber warten, bis sich die Märkte beruhigt haben. Solange noch keine Stabilität erreicht ist, rät sie Privatanlegern, größtenteils auf Liquidität zu setzen. Auch Miehle empfiehlt gut verzinsten Tagesgeldkonten

Mit ihrem virtuellen Contest-Depot liegt die Vermögensverwalterin derzeit auf Platz 1. Auch sie hat eine negative Entwicklung an den Märkten bereits Monate im Voraus vermutet. „Deshalb habe ich schon Mitte Januar in Shorts auf einen fallenden DAX, M-DAX und einen sinkenden Euro Stoxx investiert“, berichtet sie. Gewinn hat Miehle außerdem mit Gold gemacht. Dieser Betrag ist auf einem verzinsten Tagesgeldkonto geparkt. „Ich bin im Moment vorsichtig“, so Miehle. „Die Krise ist schließlich noch nicht vorbei.“

Ähnlich sieht es Arne Sand, Geschäftsführer der Sand und Schott GmbH Investmentberatung & Vermögensverwaltung, Stuttgart. „Wir investieren nur, wenn wir

Wer in Anleihen investiert ist, sollte jetzt verkaufen und einfach die Gewinne mitnehmen.

Jörg Wiechmann,
Top Vermögensverwaltung, Itzehoe

einen Aufwärtstrend erkennen“, sagt er. Und den erkennt Sand seit Juni nicht mehr. Short-Geschäfte macht der Anlageexperte nicht. Ebenso wenig versucht er, in kurzen Erholungsphasen schnelle Gewinne zu realisieren. Daher ist aktuell auch nur die Hälfte seines Depotvermögens angelegt. Privaten Investoren empfiehlt er, ebenfalls abzuwarten. „Grundsätzlich sind Aktien interessant“, so der Experte. Vor allem unterbewertete Immobilienpapiere oder auch Finanztitel. Doch noch rät er zu Zurückhaltung. «

andrea.martens@marktundmittelstand.de

Virtueller Wettstreit

Das ist der Depot-Contest

Die Veranstalter

Der Depot-Contest findet zum achten Mal statt. Er wird von der DAB Bank gemeinsam mit n-tv und dem Magazin „Euro“, und Markt und Mittelstand veranstaltet.

Die Teilnehmer

Teilnehmer sind 30 renommierte Vermögensverwalter aus der gesamten Bundesrepublik. 20 treten in einer Liga für konservative, zehn in einer Liga für chancenorientierte Anleger an.

Die Ligen

Die konservative Liga darf in folgende Anlageprodukte investieren: Aktien, Aktienfonds, Zertifikate (Anteil kleiner/gleich 50 Prozent des Gesamtdepotwerts bei Kauf; keine Hebelzertifikate), sonstige Fonds und Anleihen. Die chancenorientierte Liga investiert in: Aktien, Aktienfonds (Anteil größer/gleich 50 Prozent des Gesamtdepotwerts bei Kauf), Fonds und Zertifikate (alle außer Hebelprodukte), Anleihen (Anteil beliebig hoch).

Die Spielregeln

Der Depot-Contest hat am 2. Januar 2008 begonnen. Er endet am 30. Dezember. Die Spieldepots verfügen jeweils über ein virtuelles Startkapital in Höhe von einer Million Euro. Alle in Deutschland handelbaren Aktien, Fonds, Anleihen und Zertifikate (ungehebelte Produkte) können innerhalb des Spiels geordert werden. Zusätzlich handelbar sind Aktien an den Börsenplätzen Nasdaq und NYSE. Alle Orders sowie die Anzeige der aktuellen Kurse erfolgen mit einer marktüblichen Zeitverzögerung von 15 Minuten bzw. 20 Minuten für NYSE und Nasdaq. Grundsätzlich darf ein beliebig hoher Barbestand gehalten werden. Jeder Posten muss mindestens drei Handelstage im Depot verbleiben.

Für Zuschauer

Das Spiel soll Interessierten die Anlagepraxis professioneller Vermögensberater näher bringen. Die Arbeit der Portfoliomanager kann jeder beobachten unter www.depot-contest.de.